

Karfreitag 2019

Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist. So haben wir gerade in der Leidensgeschichte gehört. Doch was ist vollbracht? Was hat Jesus vollbracht?

Versuchen wir zu hören, welche Antwort er uns selber geben könnte: „Im Verlauf meines öffentlichen Wirkens wurde mir immer klarer, dass der Höhepunkt meiner Sendung darin besteht, aus Liebe zum himmlischen Vater und aus Liebe zu den Menschen mein junges Leben am Kreuz hinzugeben. Darüber sprachen auch Mose und Elia mit mir auf dem Berg Tabor. Ich war bereit dazu, denn ich liebe meinen himmlischen Vater über alles und wollte, dass sein Plan ganz in Erfüllung gehe.

Der Weg zum Kreuz

Nach dem Abendmahl wusste ich, dass nun diese Stunde gekommen ist. Im Garten Getsemani am Ölberg spürte ich auf einmal die ganze Wucht des Leidens, was mich erschreckte und mich mit Angst zudeckte. All meine menschlichen Gefühle schrien in mir „Nein!“ Ich rang um den Willen des himmlischen Vaters, schwitzte Blut und nach Stunden des inneren Kampfes war mein Ja fest und sicher: Ich war bereit, das furchtbare Leiden auf mich zu nehmen. Doch bedrückt hat mich sehr, dass meine besten Freunde mich in diesem inneren Kampf allein gelassen haben und schliefen.

Dann kam schon Judas, mein Freund, den ich liebte und verriet mich für Geld mit einem Kuss. Das tat weh! Brutal führten mich dann die Soldaten wie einen Dieb ab und brachten mich mitten in der Nacht vor den Hohen Rat zum Verhör. Vorher haben mich alle meine Freunde verlassen und sind geflohen. Einzig Petrus folgte von weitem. Doch dann leugnete er dreimal, mich zu kennen. Niemand stand zu mir. Voller Hass wollten der Hohe Rat und der Hohepriester nur eines, mich weghaben, möglichst schnell und möglichst brutal!

Dann schleppten sie mich zu Pilatus. Dieser erkannte meine Unschuld. Dennoch liess er mich geisseln. Blutüberströmt, den ganzen Körper zerfetzt und voll Wunden zogen die Soldaten mir einen Purpurmantel an, verspotteten mich und pressten mir eine Dornenkrone auf den Kopf. Dadurch floss auch Blut über meinen Kopf. So blutüberströmt stellte mich Pilatus vor das Volk hin. Doch dieses hatte kein Mitleid mit mir, sondern schrie: *Kreuzige ihn, kreuzige ihn!*

Obwohl ich all diesen Menschen zeitlebens geholfen und nichts Böses getan hatte, wollte die Menschenmenge mich kreuzigen lassen. Wie tat mir dieses *kreuzige ihn, kreuzige ihn!* weh! Schliesslich gab Pilatus nach. Aus Liebe zum himmlischen Vater und zu euch Menschen akzeptierte ich schweigend den Urteilsspruch.

Dann luden mir die Soldaten das Kreuz auf die Schultern. Doch geschwächt durch die brutale Geisselung stürzte ich schon bald unter dieser schweren Last zusammen. Doch ich musste weiter. Ich raffte mich wieder auf und ging weiter, immer wieder. Schliesslich als ich das Kreuz nicht mehr tragen konnte zwangen sie einen Mann, Simon von Cyrene, mir das Kreuz zu tragen.

Dann spürte ich auf einmal einen sanften Blick auf mich ruhen: Meine Mutter mit schmerzerfülltem Gesicht, schaute mich an. Sie verstand mein Herz, trug alles mit mir und wusste, dass ich mein Opfer zu Ende führen musste.

Am Kreuz

Als wir bei der Schädelstätte auf Golgota angekommen waren, zogen mir die Soldaten die Kleider aus. Nackt stand ich vor der Menschenmenge, nur meine offenen Wunden aus denen Blut auf die Erde rann, bekleideten meinen Leib.

Dann legten mich die Soldaten auf den Kreuzesbalken, spannten meine Hände aus und nagelten sie fest. Ebenso meine Füsse. Während die Nägel mein Fleisch durchbohrten, biss ich die Zähne zusammen, um nicht laut vor Schmerzen zu schreien. Überall floss Blut heraus.

Dann richteten die Soldaten das Kreuz auf. Ein unsäglicher Schmerz begann, denn um Luft zu holen musste ich mich immer an den mit Nägeln durchbohrten Armen hochziehen. Eine furchtbare Qual.

Doch noch grösser war die geistliche Qual, denn mein himmlischer Vater hat alle Sünden, die je auf Erden begangen wurden und bis an Ende der Zeit noch begangen werden, auf mein Kreuz geladen. Da geschah, was der Prophet Jesaia vor über 500 Jahren von mir gesagt hatte: *Er hat unsere Krankheit*

getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. ... Er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen. ... Durch seine Wunden sind wir geheilt. ... Der HERR ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen. ... Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er läßt ihre Schuld auf sich.

Diese furchtbare Sünde, die ich auf mich nahm bewirkte, dass ich selbst zur Sünde wurde. Dies trennte mich völlig von meinem Vater, sodass ich voller Not schrie: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*

Dann sah ich die grosse geistliche Not derjenigen, die sündigen und bat darum den himmlischen Vater, allen das Böse zu vergeben, dass sie mir antaten. Ich hatte ihnen bereits vergeben und sühnte ja gerade mit meinem Leiden für sie.

Dann vertraute ich meine Mutter Johannes an und gab sie durch ihn allen Menschen als geistliche Mutter. Der Todeskampf wurde immer schmerzlicher. Schliesslich, am Ende aller Kräfte kam der letzte Atemzug und ich wusste: *Es ist vollbracht!* Die Erlösung der Menschheit ist vollbracht. Nun ist durch Mich der Weg zum Himmel und der Weg zum himmlischen Vater wieder offen. Nun können alle Menschen durch Mich Vergebung finden. Kein Mensch ist mehr allein in seinem Leiden, seinen Krankheiten, seinen Qualen und seinen Demütigungen. Ich gehe mit allen mit und fühle mit ihnen. Ich habe am Kreuz meine Arme ausgebreitet, um alle, die zu mir kommen, zu umarmen. Allen rufe ich zu: Komm, lass dich lieben. Komm, nimm an, was ich aus Liebe für dich getan habe!